

## NACHRICHTEN

## BV in Bayreuth auf letztem Platz

**Basketball.** Beim äußerst stark besetzten BBC-Cup in Bayreuth landeten die Korbjäger der BV am Wochenende unter sechs Mannschaften auf dem letzten Platz. In der Vorrunde trafen die Chemnitzer mit den Telekom Baskets Bonn (59:85) und Ludwigsburg (52:86) auf zwei Erstligisten, gegen die sie erwartungsgemäß chancenlos waren. Im Platzierungsspiel um Rang fünf verloren die Schützlinge von Trainer Mauricio Parra gestern gegen Düsseldorf, einem künftigen Kontrahenten in der Pro-A-Liga, mit 78:101. Der Amerikaner Keonta Howell in Reihen der Düsseldorfer versenkte dabei allein zehn Dreier. (MS)

## Berlinerinnen auf oberstem Treppchen

**Handball.** Bei der achten Auflage des Hannibal-Turniers des ESV Lok sicherten sich die Frauen von Blau-Gelb Berlin gestern in der Hartmannhalle den Sieg. Die Hauptstädterinnen hatten zum ersten Mal teilgenommen. Im Männerwettbewerb hatte Lok Zwickau die Nase vorn. Aus Chemnitzer Sicht schnitten die Männer von Lok/VTB auf Rang drei am besten ab. (KBE)

## Germania und TSV ziehen Kürzeren

**Fußball.** Zum Auftakt der Kreisliga spielten gestern: Handwerk II gegen Einsiedel 1:2, Eiche II gegen Textima 2:3, Siegmars gegen USG 3:3, Germania gegen Bernsdorf 0:1, Klaffenbach gegen TSV 1950 3:1, Reichenhain gegen Post 3:1 und Lok gegen Ifa III 3:0. **1. Kreisklasse:** Germania II gegen VTB II 3:3, Rapid II gegen Bernsdorf II 2:0, Lok II gegen Altenhain 3:0, Reichenhain II gegen CPSV 0:1, TSV 1950 II gegen Adelsberg 1:0, Fortuna II gegen Ika 3:3, Post II gegen Blau-Weiß II 1:0. **2. Kreisklasse:** Adelsberg II gegen Bernsdorf III 1:1, Euba gegen Textima II 8:1, USG II gegen Rapid III 3:4, Einsiedel II gegen VSV 7:2, Klaffenbach II gegen Altenhain II 3:1, Arche gegen Siegmars II 2:1. (GOG)

## Per pedes über den Schwartenberg

**Freizeitsport.** „Wir überqueren den Schwartenberg“ lautet das Motto einer Kurzstreckenwanderung über acht Kilometer, die der Chemnitzer Wandersportverein morgen veranstaltet. Treffpunkt ist um 7.45 Uhr am Hauptbahnhof. Die Route beginnt in Seiffen und führt über den Schwartenberg zum Tagesziel nach Neuhausen. (MS)

## Grandiose erste Hälfte des CFC

Fußball: Beim 3:0 (2:0)-Sieg gegen Gera lassen sich die Chemnitzer dennoch Steigerungsmöglichkeiten offen

VON MARIO SCHMIDT

Irgend etwas muss Tino Vogel bereits vor dem Spiel amüsiert haben. Der Trainer des Chemnitzer FC betrat am Samstagnachmittag mit einem breiten Grinsen den Innenraum des Stadions Gellerstraße. Und seine Laune verschlechterte sich keinesfalls. Im Gegenteil: Was die Gastgeber in der ersten Halbzeit gegen den (bisher) auswärtsstarken Neuling vom 1. FC Gera zeigten, „war das Beste, seit ich hier Trainer bin“, gab Vogel später zu Protokoll. Im Klartext: Es wurde richtig Fußball gespielt, flüssig kombiniert – und es wurden Chancen am Fließband erarbeitet. Über ein 4:0 oder 5:0 zur Pause hätten sich die Gäste nicht beklagen dürfen. Ihr Trainer Nico Quade kommentierte den Auftritt seiner Elf in der ersten Hälfte mit Zynismus: „Wir haben zusammen mit Chemnitz auf unser Tor gespielt.“

Gut, dass sich die Himmelblauen für den weiteren Saisonverlauf dennoch genügend Steigerungsmöglichkeiten offen hielten. Nach der Pause wurden die Gastgeber mit der 2:0-Führung im Rücken nachlässig. „Da hat Klömi' einige Male gut gehalten“, sprach Verteidiger Julius Reinhardt seinem Torwart Sebastian Klömlich ein Kompliment aus. „Trotzdem hatten wir Möglichkeiten, um höher zu gewinnen. Wir hätten noch einige Konter verwerten können“, fügte Reinhardt hinzu. So aber blieb es bei nur einem weiteren Treffer, der von Steffen Kellig mustergültig vorbereitet und durch Doppeltorschütze Steven Sonnen-



Beim Siegesjubiläum bewies CFC-Physiotherapeut Burkhardt Wind sein tänzerisches Talent.

-FOTO: ANDREAS SEIDEL

berg überlegt erzielt wurde (62.). Auch der junge Reinhardt wusste vor 3021 Zuschauern, unter ihnen der ehemalige CFC-Profi und jetzige Nürnberger Peer Kluge, zu überzeugen.

Dem 19-jährigen merkt man nicht an, dass er letzte Saison noch bei den A-Junioren auflief. „Der nahtlose Übergang in den Männerbereich sollte mein Anspruch sein. Wenn ich die Chance bekomme, in der Oberligamannschaft zu spielen, will ich sie auch nutzen“, bemerkte

Reinhardt zu diesem Thema. Sprach's – und wurde von Trainer Vogel im nächsten Moment in die Kabine gerufen. Dort sangen und polterten die Spieler, als hätten sie gerade die Champions League gewonnen. Dabei dürfte jedem klar sein, dass erst eine kleine Saison- etappe absolviert ist. „Wir werden uns nach diesem Sieg nicht gegenseitig auf die Schulter klopfen. Vielmehr gilt es, jetzt nicht locker zu lassen und das Spiel beim VFC Plauen in zwei Wochen konzen-

triert vorzubereiten“, forderte Vorstandschef Mathias Hänel. Gemeinsam mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Uwe Reißmann ist er gegenwärtig häufig in Unternehmen der Region zu Gast, um die finanzielle Lage des Clubs zu verbessern. „Es ist mühevoller Kleinarbeit, aber wir machen unsere Hausaufgaben“, betonte Hänel. Am Freitag gab es ein Gespräch bei Enviam, zu dessen Ergebnis sich die himmelblaue Chefetage jedoch nicht äußern wollte. –Seite 8, Sport



Beim wohl größten und bestbesetzten Jugendturnier Deutschlands rauchten am Samstag 368 Köpfe.

-FOTO: ANDREAS SEIDEL

## „Maximum auch qualitativ fast erreicht“

Schach: Chemnitzer Jugend-Open verzeichnet mit 368 Denksportlern neuen Teilnehmerrekord

VON THOMAS REINHOLD

Zu keiner anderen Zeit und nirgendwo sonst wird man in Chemnitz mehr Kalkül und strategisches Vorgehen erleben als zur Jugend-Open im Schach. Am Samstag war wieder analytische, logische, räumliche und mathematische Gedankenkraft auf ein gutes Dutzend Tischreihen verteilt. Die sechste Auflage des Wettbewerbes in Halle 2 der Chemnitz Arena verzeichnete den neuen Teilnehmerrekord von 368 Denksportlern aus mehreren Bundesländern.

Der Vorstand des veranstaltenden Vereins Chemnitzer Jugend-Open, Hans Joachim Schätz, sieht das Turnier nicht nur quantitativ an seiner Grenze angelangt. „Auch qualitativ ist das Maximum fast erreicht, gerade was die Betreuung der Kinder am Schachbrett und insbesondere am Rande des Turniers betrifft“, erklärte der Rechtsanwalt. Fünf Jahre nach ihrer Premiere im Heizhaus Nord der Chemnitzer Stadtwerke AG habe sich die

Jugend-Open in Deutschland zu einem der beliebtesten Kinder- und Jugendwettbewerbe entwickelt. Zumal das Turnier unmittelbar vor Saisonbeginn stattfindet und somit vielen Teilnehmern zum Feinschliff für die anstehende Spielzeit dient. „Wir wollten der Schachjugend und der Stadt Chemnitz etwas Anspruchsvolles bieten – vor allem anständige Bedingungen und insbesondere auch Freizeitgestaltung zwischen den Wettkämpfen“, ergänzte Schätz.

Die Gäste wissen dieses Konzept zu schätzen. Michael Knöfel, Trainer des Berliner Sportclubs Friesen-Lichtenberg, meinte stellvertretend: „Das Teilnehmerfeld in Chemnitz ist relativ groß, was ziemlich beeindruckend ist, und stark. Die Kinder müssen viel spielen. Und sie werden stärker, wenn sie gegen bessere Gegner antreten. Außerdem ist in Berlin die Gegnerschaft immer gleich, und wir zählen im Schach nicht zu den starken Bundesländern. Sachsen ist da besser.“ Gespielt werden bei den Jugend-Open sieben Runden im

Schweizer System. Das bedeutet, dass jeder Teilnehmer in seiner Altersklasse sieben Partien bestreitet, für die er jeweils eine halbe Stunde Bedenkzeit hat.

Anja Schulz vom SV Muldenthal Wilkau-Haßlau, die in der Altersklasse der unter 14-jährigen 2007 deutsche Vizemeisterin wurde und Ende November zu den Junioren-Weltmeisterschaften nach Antalya reist, sagte zur Konkurrenz in ihrer Altersklasse: „Es sind Spieler dabei, die eine höhere Wertzahl als ich haben. Jeder hier kann mich schlagen. Das kommt auch ganz auf die Tagesform an.“ Anja Schulz hat bei keinem der sechs Jugend-Open gefehlt. „Es macht Spaß, und meine Freunde spielen auch hier“, nannte sie ihre Beweggründe.

Dass die Popularität des Turniers einmal nachlassen könnte, kann sich Hans Joachim Schätz nicht vorstellen. „Was hier an den Brettern passiert, gibt es seit knapp 2000 Jahren. Und die Begeisterung für Jugend-Schach in Deutschland wächst“, ist Schätz überzeugt.

## Nur Ifa und Eiche punkten

Fußball-Bezirksliga: CFC II unterliegt im Spitzenspiel in Hohenstein mit 2:3

Die Chemnitzer Bezirksligisten erzielten gestern folgende Ergebnisse: Schneeberg gegen SV Eiche Reichenbrand 2:4 (0:1), TSV Ifa gegen Mosel 2:0 (1:0), Löbnitz gegen BSC Rapid 3:0 (2:0), Handwerk Rabenstein gegen Krumhermersdorf 1:4 (0:1) und Hohenstein-Ernstthal gegen CFC II 3:2 (2:2).

Die sachliche Auswertung der Eiche-Niederlage von letzter Woche durch Lutz Wienhold fruchtete. „Unsere Leistung hängt immer davon ab, wie aggressiv wir spielen“, sah der Trainer eine hundertprozentige Steigerung. Heiko Scholz (2), Thomas Endesfelder und Michael Koch schossen die Tore. Trotz einer 3:0-Führung waren sich die Reichenbrander nach dem Anschluss von Schneeberg (78.) ihres Sieges noch nicht sicher. Das 4:1 machte aber alles klar. „Sechs Punkte bisher sind doch ganz okay“, hielt Wienhold den Ball flach.

„Dieser Sieg war enorm wichtig für die Moral der Mannschaft“, sagte Ifa-Trainer Manfred Fuchs nach dem Erfolg gegen den bisherigen

Tabellenführer. Alles was vor der Halbzeit passierte, überzeugte den Routinier noch nicht. Seine Elf war nervös. „Da hätte ich mir mehr Sicherheit gewünscht“, blieb Fuchs trotz des 1:0 von Gregor Hübsch (10.) kritisch. Wesentlich besser gefiel ihm die zweite Hälfte: „Wir waren drückend überlegen.“ Folgerichtig fiel das 2:0 durch Thomas Dressel (60.).

„Ich hatte gedacht, das wir es nach dem Sieg gegen Frankenberg begriffen haben. Es war erschreckend, wie wir ohne Engagement Fußball spielen“, fand Rapid-Coach Wilfried Göcke nach dem 0:3 deutliche Worte. Gegen die gut kämpfenden Löbnitzer fand Rapid keine Mittel. Oftmals stand man zu weit weg von den Gegenspielern. Eigene Chancen blieben Mangelware. Der nicht fitte Danilo Kunze leitete mit einer verunglückten Kopfballdrückgabe einen Gastgebertreffer ein.

„Das war ein ganz anderes Spiel als in der Vorwoche. Mit der Leistung hätten wir Schneeberg geschlagen“, meinte Handwerk-Trai-

ner Andreas Tannhäuser. Da es aber diesmal gegen starke Krumhermersdorfer ging, verlor Rabenstein erneut. Mit Standards erzielten die Gäste ihre ersten beiden Treffer. Handwerk versäumte es, die eigenen Chancen zu nutzen. Das 1:3 durch Marc Windisch ließ noch einmal Hoffnung aufkeimen. Herankommen konnten die Rabensteiner nicht mehr.

„Die Worte Glück und Pech nehme ich ungern in den Mund. Diese Niederlage war einfach unnötig. Das war ärgerlich. Durch naives Spiel haben wir die Partie aus der Hand gegeben“, resümierte CFC-Trainer Kay-Uwe Jendrossek. Seine Elf drehte die Hohensteiner Führung (1.) innerhalb von nur zwei Minuten durch Ronny Langklotz und Steve Grube. Individuelle Fehler in der Innenverteidigung brachten den Kontrahenten allerdings wieder auf die Siegerstraße. Denny Freund sah zu allem Überfluss in der 90. Minute für ein Drücken des Balls in den Gegenspieler die gelbrote Karte. (JZ)

## Neuling holt 0:2-Rückstand auf

Fußball-Bezirksklasse: Blau-Weiß mit Remis gegen VTB – Limbacher Duselsieg

Ergebnisse der Bezirksklasse von gestern: Blau-Weiß gegen VTB 2:2 (1:2), Limbach-Oberfrohna gegen Lugau 1:0 (0:0), Hainichen gegen VfB Fortuna II 2:0 (0:0), Wüstenbrand gegen Röhrsdorf 2:0 (1:0) und Dittmannsdorf gegen TSV Ifa II 4:1 (0:1).

„Wir sind in der Bezirksklasse angekommen“, atmete Blau-Weiß-Trainer Mario Wesely nach dem ersten Punktgewinn des Neulings auf. Seine Truppe bewies Moral, konnte einen 0:2-Rückstand durch David Winger (45.) und David Wolf (55.) noch egalisieren. „Wir haben gut mitgespielt. Das Unentschieden ging am Ende in Ordnung“, schätzte Wesely ein.

Enttäuscht trat hingegen VTB-Mannschaftsleiter Michael Dreier den Heimweg an. Dass die deutliche Führung nach Toren von Andreas Radtke und René Drechsler verspielt wurde, machte ihm zu schaffen. „Mit krassen Abwehrfehlern haben wir den Gegner ins Spiel gebracht. Wir wollten hier unbedingt gewinnen“, sagte Dreier.

Mit jeder Menge Dusel führen die Limbacher ihren Heimerfolg über Lugau ein. „Beide Seiten hatten sich schon auf ein 0:0 eingerichtet“, gestand FSV-Trainer Jörg Illing. Doch drei Minuten vor Schluss traf Hansi Kleinhempel – als „Hansi im Glück“ – mit einer Bogenlampe, die eher als Flanke gedacht war. Die Gastgeber hatten nur in der Anfangsviertelstunde druckvoll agiert. Danach konnten sie sich bis zur Pause bei Schlussmann Silvio Lehmann bedanken, der zweimal glänzend parierte. „Und nach dem Wechsel gab es vorwiegend Mittelfeldgeplänke!“, blickte Illing zurück.

In Röhrsdorf wird diese Woche vorwiegend Torschusstraining auf dem Programm stehen. Auch im dritten Spiel blieben die Blau-Weißen ohne eigenen Treffer. „Defensiv haben wir gut gestanden, aber vorn fehlte der letzte Biss“, musste Co-Trainer Matthias Baldauf konstatieren. Wüstenbrand ging per Freistoß in Führung (1:4) und band den Sack in der Nachspielzeit zu. Dazwischen

erzielten die Röhrsdorfer zum Teil sogar Feldüberlegenheit. Sie hätten aber wohl bis zum Einbruch der Dunkelheit spielen können, ohne die Kiste zu treffen.

Es war nicht das Wochenende des VfB Fortuna. Nach der Niederlage der „Ersten“ am Samstag verlor auch die Reserve – 0:2 in Hainichen. „Ich war entsetzt über unsere Vorstellung. Insgesamt war die Begegnung fußballerisch sehr schwach und lag unter Bezirksklasseniveau“, fällt VfB-Präsident Stefan Gering ein hartes Urteil. Er gehe davon aus, dass es sich um einen Ausrutscher des Teams gehandelt hat.

Bis zur Halbzeitpause war die Welt für Ifa II in Dittmannsdorf noch in Ordnung. Die Chemnitzer führten durch Andreas „Paul“ Kuhn mit 1:0. Nach dem Seitenwechsel änderte sich das Bild völlig. „Dann haben wir viele individuelle Fehler begangen. Der Kontrahent war deutlich besser. Fertig, aus“, verkiff sich Trainer Frank Lange nach dem 1:4 großartige Analysen. (MS)